



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Kultur der Renaissance in Italien**

ein Versuch

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1913**

XL. Cyriacus von Ancona

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

rinascimento, Florenz 1877, S. 17. A. meint, daß verschiedene Nationen: Franzosen, Deutsche, Engländer, Italiener an den Goliardenliedern mitgearbeitet hätten. Als Beweis für diese Mitarbeit verschiedener Völker weist er auf das Vorkommen von Redensarten aus den Sprachen dieser Völker hin. Doch ist dies ebensowenig ein Beweis für den ital. Ursprung, wie das Austausch einzelner Goliardenlieder in ital. Handschriften. — Den ital. Ursprung suchten neuerdings Gebhart, *Les origines de la renaiss. en Italie* 1879, p. 125, und A. Gabrielli, *Su la poesia dei Goliardi, Città di Castello* 1889, ohne Erfolg zu erweisen. Entschieden gegen den ital. Ursprung erklärte sich A. Straccali, *I Goliardi ovvero i clerici vagantes delle università medievali*, Flor. 1880, S. 53 f., übrigens ohne Berücksichtigung dieses Erfurtes. Neuerdings G. Hubet, *Romania* 1893, XXII, 536 für den französischen Ursprung einzelner Lieder. Einen Anteil Italiens an ihnen sucht J. Santangelo: *Studio sulla poesia goliardica*, Palermo 1892 zu erweisen. (Ders. handelt über die C. b. in *Studi romanzi ed. Monaci*, vol. IV, 1906.)

## XL.

(Zu Seite 203, Anm. 2.)

Cyriacus<sup>m</sup> von Ancona. Sein Werk: *Cyriaci Anconitani Itinerarium* ed. Mehus. Florenz 1742, aus dem Jahre 1441 zunächst eine Denkschrift an Papst Eugen IV., enthält über Athen nichts. Über seine dreibändige handschr. Inschriftensammlung vgl. Leandro Alberti, *Descriz. di tutta l'Italia*. fol. 285. Ausgaben der *Inscriptiones von C. Moronus*; dann die römische Edition 1747 und Pesaro 1763, auch Michaelis, *Parthenonzeichnungen des Cyr.*, *Archäol. Zeit.* 1882, S. 367ff. Am wichtigsten de Rossi, *De Cyriaco Pizzicolti Anconitano in Inscr. christ. urbis Romae* II, 1, Rom 1888, p. 355 sqq. Ausführlich Voigt II, 269—283. Vgl. neuerdings H. Graeven, *Cyriacus v. Ancona in Creta* (*Allg. Ztg.*, Weil. 87, 1897) und E. Ziebarth, *C. v. A. als Begründer der Inschriftenforschung in: Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum* IX. Leipzig 1902. M. Morici gab *Lettere inedite di Ciriaco d'Ancona* heraus, Pistoja 1896; G. Castellani eine griechische Abhandlung desselben, *Revue des ét. grecques* IX, p. 34. Über C. A.s Tätigkeit in Athen und den Einfluß dieser Tätigkeit auf Italien vgl. Gregorovius, *Gesch. d. Stadt Athen im M. A.* Stuttg. 1889, II, S. 336—364. — Eine — dem Andrea Mantegna gewidmete — Sammlung des Felice Feliciano 1463 hat Mommsen in der Vorrede zu den *Inscr. Cat. Ital. sup.* abdrucken lassen. — Bismlich vereinzelt steht Tizios Eifer für etruskische Altertümer da. *Piccolomini* S. 137 ff.